



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

# **Entstehung und Entwicklung von Bibliotheksverbundsystemen in der Bundesrepublik Deutschland**

**Niederau, Angelika**

**Köln, 1978**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51483)

ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG VON BIBLIOTHEKSVERBUND-  
SYSTEMEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Hausarbeit  
zur Prüfung für den gehobenen Dienst  
an wissenschaftlichen Bibliotheken

vorgelegt von  
Angelika Niederau

Bibliothekar-Lehrinstitut  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Köln 1978

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung.....	1
2. Historischer Rückblick.....	4
3. Baden-Württemberg.....	6
4. Bayern.....	10
4.1 Das Regensburg-Augsburger Verbundsystem...	10
4.2 Das Münchner Verbundsystem.....	12
4.3 Gemeinsame Projekte.....	12
5. Berlin.....	13
6. Hessen.....	14
7. Nordrhein-Westfalen.....	16
7.1 Das Verbundsystem der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung.....	16
7.2 Das Verbundsystem der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden in Bonn.....	17
7.3 Das Verbundsystem der Gesamthochschulbi- bliotheken zusammen mit dem Hochschulbi- bliothekszentrum.....	20
8. Die Zeitschriftendatenbank bei der Arbeits- stelle für Bibliothekstechnik.....	26
9. Abschließende Gedanken zur Zukunft von Bibliotheksverbundsystemen.....	28
10. Abkürzungsverzeichnis.....	29
11. Literaturverzeichnis.....	30

## 1. Einleitung

Mit der Neugründung der UBn Bochum (1965), Regensburg (1965), Konstanz (1965), Bremen (1966), Ulm (1967) und Bielefeld (1968) nahm die Elektronische Datenverarbeitung (EDV) ihren Einzug in das Bibliothekswesen der Bundesrepublik Deutschland. Der beste Einstieg bot sich über die Automatisierung der Katalogisierung, da hier die größten Datenmengen anfallen und der EDV-Einsatz somit gerechtfertigt wurde.<sup>1)</sup>

Die größte Effektivität für die EDV-gesteuerte Katalogisierung liegt in einem Bibliotheksverbundsystem auf EDV-Basis.<sup>2)</sup> Hier kann die Ausnutzung von Fremdleistungen anderer Bibliotheken voll zur Geltung kommen, da das Titelmateriale in großem Maße für alle Teilnehmerbibliotheken eines Verbundes identischer Katalogaufnahmen bedarf.<sup>3)</sup> Durch die EDV wird der Datenaustausch zwischen den Verbundmitgliedern ermöglicht.

Die Kapazität eines EDV-Verbundes beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Katalogisierung. Es sind Erweiterungsmöglichkeiten auf alle anderen Teilbereiche einer Bibliothek wie Erwerbung, Ausleihe und Rechnungswesen gegeben.<sup>4)</sup>

Die Bearbeitung des Themas "Entstehung und Entwicklung von Bibliotheksverbundsystemen in der Bundesrepublik Deutschland" macht die Eingrenzung des Begriffs "Verbundsystem" notwendig. Daher soll dieser Arbeit folgende Definition von "Verbundsystem" zugrunde gelegt werden.

Ein Verbund setzt sich aus mindestens zwei Bibliothe-

- 
- 1) vgl. Jacob, Wilhelm: Automatisierte Formalkatalogisierung. S.65
  - 2) vgl. Mälzer, Gottfried: Perspektiven der ADV-Katalogisierung in der Bundesrepublik. S.15
  - 3) vgl. Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen. Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg. Bd.1.2. München 1973-1975. Bd.2, S.265
  - 4) vgl. Mälzer S.16

ken und einer Zentrale zusammen;<sup>1)</sup> Basis ist die EDV. Die Zentrale kann unterschiedliche Funktionen innehaben. Sie kann als Datenspeicher angelegt sein und/oder für die angeschlossenen Bibliotheken Dienstleistungen erbringen. Die Planung von Verbundsystemen auf bundesrepublikanischer Ebene erfolgt zumeist im Rahmen einer EDV-Landesplanung.

In der bibliothekarischen Fachliteratur lassen sich einige Beispiele für die weit gefächerten Interpretationsmöglichkeiten von "Verbundsystem" anführen. Hier seien nur genannt der Dissertationentausch und vor allem das System der überregionalen Literaturversorgung der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit den beiden Teilbereichen "Sondersammelgebiete" und "auswärtiger Leihverkehr".<sup>2)</sup>

Die Bearbeitung eines solch umfangreichen Gebietes würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Ich beschränke mich daher auf die Beschreibung von Verbundsystemen, wie sie sich in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen darstellen. Dabei gehe ich weniger auf die technischen als auf die bibliothekarisch-organisatorischen Aspekte ein.

Die allgemeinen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit von Bibliotheken im Verbund sind bereits gegeben.

1. Die EDV steht in der Bundesrepublik auf einem hohen Entwicklungsniveau;
2. durch die neuen Regeln für die Alphanumerische Katalogisierung (RAK) ist ein einheitliches Regelwerk geschaffen worden;<sup>3)</sup>
3. mit dem Maschinellen Austauschformat für Bibliotheken, Version 1 (MAB 1) ist "nicht nur ein Format für den Austausch, sondern ebenso ein Modell für die Standardisierung und Normierung"<sup>4)</sup> entwickelt worden.

- 
- 1) vgl. Pflug, Günther: Ausnutzung von Fremdleistungen - Datentausch - Verbundsystem. S.316
  - 2) vgl. Stoltzenburg, Joachim: Zentrale und kooperative Dienstleistungen für wissenschaftliche Bibliotheken. S.18
  - 3) vgl. Lingenberg, Walter: Überregionale Planung des EDV-Einsatzes in den Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland. S.82
  - 4) Mälzer S.20

Außerdem muß gewährleistet sein, daß diejenigen Bibliotheken, die sich zu einem Verbund zusammenschließen wollen, eine weitgehende Homogenität aufweisen, d.h. in ihrer Struktur und ihren Organisationsformen in hohem Maße identisch sind.

Die positive Einstellung zum Verbundsystem ergibt sich aus seinem Rationalisierungseffekt und den damit verbundenen Kosteneinsparungen. Verbundsystem bedeutet Arbeitsteilung. Frei werdendes Personal kann an anderen Stellen besser eingesetzt werden<sup>1)</sup>; die Ausnutzung von Fremdleistungen erspart Doppel- und Mehrarbeit<sup>2)</sup>; eine reduzierte Datenmenge führt zu geringerer Speicherkapazität<sup>3)</sup>; die EDV erleichtert Korrekturen und Kumulationen; die Datenfernübertragung kann größere Entfernungen zwischen den Verbundmitgliedern überbrücken, was eine große Zeitersparnis mit sich bringt; Datenverarbeitung ist immer noch zu kostspielig, als daß sie weiterhin nur für eine einzelne Bibliothek geplant und eingerichtet werden könnte.<sup>4)</sup>

Aufgrund des umfassenden Themas und der Fülle an Material sowie des begrenzten Rahmens dieser Arbeit ist es nicht möglich, eine tiefgreifende, detaillierte Beschreibung der Projekte zu geben. Im folgenden sollen nun die Bibliotheksverbundsysteme in den einzelnen Bundesländern erläutert werden. Das benutzte Material spiegelt zumeist den Stand von 1976 wider, da hier die Diskussion um Verbundsysteme besonders lebhaft war.

- 
- 1) vgl. Stoltzenburg: Zentrale und kooperative Dienstleistungen S.13
  - 2) vgl. ebenda
  - 3) vgl. Gesamtplan Bd.2, S.267
  - 4) vgl. Stoltzenburg, Joachim u. Günther Wiegand: Die Bibliothek der Universität Konstanz 1965-74. Pullach 1975. S.100

## 2. Historischer Rückblick

Die Idee der Zentralisierung bestimmter Arbeitsabläufe, die für alle Bibliotheken in gleicher Weise und in gleichem Maße anfallen, ist nicht neu und keineswegs auf EDV-Basis beschränkt.<sup>1)</sup> Dies betrifft vor allem die Katalogisierung.

Für Deutschland lassen sich die Berliner Titeldrucke als Beispiel anführen. Neben der Heftausgabe wurden die Titelaufnahmen auch als gedruckte Katalogkarten im internationalen Format herausgegeben. Die Bibliotheken hatten die Möglichkeit, diese Katalogzettel zu beziehen und als Titelnachweise in ihren eigenen Katalogen zu nutzen. Sie brauchten lediglich ihre lokalen Daten hinzuzufügen. Möglich wurde diese Initiative der Berliner Titeldrucke durch die Basis eines gemeinsamen Titelaufnahmeschemas, den Preußischen Instruktionen. Doch dieses Projekt scheiterte an der großen Zeitverzögerung für die einzelnen Bibliotheken.<sup>2)</sup>

Neben den Berliner Titeldrucken bemühte sich die Deutsche Bücherei in Leipzig ab 1937 um eine Zentralkatalogisierung der deutschen Titel auf der Grundlage des "Wöchentlichen Verzeichnisses". Auch die Deutsche Bibliothek in Frankfurt a.M. bot seit 1951 ihre Titelaufnahmen als Zetteldrucke für die deutschen Neuerscheinungen an. Der Verkauf an Bibliotheken und Andere ist jedoch wieder eingestellt worden.<sup>3)</sup> Neuerdings bietet die Deutsche Bibliothek neben ihren Abloch-Vorauskopien wieder Titeldruckkarten an.<sup>4)</sup>

Das Jahr 1969 bringt für die Bundesrepublik den Beginn der EDV-Verbundsysteme. Es muß "festgehalten werden, daß mit der Gründung der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik ein erster Keim für Verbundsysteme in der Bundesrepublik Deutschland gelegt wurde"<sup>5)</sup>.

- 
- 1) vgl. Neubauer, Karl-Wilhelm: Probleme der EDV-Verbundkatalogisierung für Zeitschriften. S.59
  - 2) vgl. Jacob S.88
  - 3) vgl. Fuchs, Hermann: Bibliotheksverwaltung. Nachdr. d. 2., verb. u. verm. Aufl. Wiesbaden 1973. S.180/181
  - 4) vgl. Jacob S.88
  - 5) Pflug: Ausnutzung S.326

Die weitere Entwicklung erfolgt durch die UB Bochum anhand der Ausnutzung von Magnetbanddiensten; 1970 entstehen durch die UBn Augsburg und Bielefeld neue Perspektiven.<sup>1)</sup> 1972 ist mit der Errichtung der fünf Gesamthochschulen (GHSn) in Nordrhein-Westfalen und dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) als zentrale Dienstleistungsstelle ein sehr entscheidendes Jahr für die Entwicklung von Verbundsystemen.<sup>2)</sup> Die nächsten Schritte zeichnen sich dann in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Hessen sowie bei dem nordrhein-westfälischen Projekt der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung und dem geplanten Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden in Bonn ab.

---

1) vgl. Pflug: Ausnutzung S.326  
2) vgl. a.a.O. S.327



### 3. Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg bestehen die neun UBn Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, Tübingen und Ulm sowie die zwei LBn Karlsruhe und Stuttgart. "Sie bilden keineswegs eine homogene Gruppe"<sup>1)</sup>. Für diese Bibliotheken soll ein einheitliches ADV-System geschaffen werden.

Am 21.5.1968 wurde die "Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg" durch den Kultusminister des Landes berufen. "Der Arbeitsgruppe wurde die Aufgabe gestellt, Empfehlungen vorzulegen:

- 1) für die Neuordnung des Bibliothekswesens der einzelnen Hochschulbereiche
- 2) für die Zusammenarbeit der Bibliotheken der Hochschulbereiche
- 3) für die Rationalisierung der bibliothekarischen Arbeit."<sup>2)</sup>

Die Empfehlungen wurden 1973 veröffentlicht.<sup>3)</sup>

"Ziel der Planung ist der koordinierte, zu einem Verbundsystem ausbaufähige Einsatz der EDV für wissenschaftliche Bibliotheken"<sup>4)</sup>. Das Hauptgewicht liegt anfangs auf der Automatisierung der Katalogisierung. Obwohl die UBn Konstanz und Ulm auf diesem Sektor bereits den EDV-Einsatz erprobt hatten, konnten diese Systeme nicht auf die anderen Bibliotheken ausgedehnt werden. Denn die Erfahrungen hatten gezeigt, daß eine Off-line-Katalogisierung recht schwerfällig ist. Dies bewirkte die Planung von On-line-Systemen.<sup>5)</sup> Da der On-line-Zugriff noch sehr teuer ist,

- 
- 1) Mittler, Elmar: Der Aufbau von Bibliothekssystemen an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg. S.45
  - 2) a.a.O. S.44
  - 3) Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen. Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg. Bd.1.2. München 1973-1975.
  - 4) Stoltzenburg, Joachim: Planungen für den Einsatz der EDV im Bibliothekswesen Baden-Württembergs. S.7
  - 5) vgl. a.a.O. S.7/8  
vgl. Süle, Gisela: Zur Katalogisierung im Verbund. S.120

bietet sich die Zentralkatalogisierung im Verbund an, um die Kosten für die einzelnen Bibliotheken möglichst gering zu halten.<sup>1)</sup>

Zwölf bis fünfzehn wissenschaftliche Bibliotheken sollen an eine Datenzentrale über Bildschirmterminals angeschlossen werden.<sup>2)</sup> Die Datenerfassung erfolgt durch die einzelnen Bibliotheken über kleinere Rechner, die mit der Datenzentrale verbunden sind.<sup>3)</sup> Weiteres Datenmaterial nimmt die Zentrale durch die Ausnutzung der Magnetbanddienste der Deutschen Bibliothek, der British National Bibliography und der Library of Congress auf. Die Daten sind für alle Bibliotheken abrufbar und müssen nur noch mit den lokalen Individualangaben versehen werden. Die über Bildschirm anfragende Bibliothek gibt dem Computer die Information, daß der angefragt Titel für sie auf Band abgesetzt und im nächtlichen Stapelbetrieb auf Titelnkarten oder in Listenform abgedruckt werden soll.<sup>4)</sup>

Die Datenzentrale soll folgende Aufgaben erfüllen:

1. sie soll als regionaler Zentralkatalog für alle bei ihr geführten bibliographischen Nachweise dienen;
2. sie wird die Kataloge der einzelnen Bibliotheken ausdrucken und
3. die Herstellung von Katalogen auf Mikroformen leiten.<sup>5)</sup>

Die Datenzentrale soll künftig nach Abschluß des Katalogisierungsprojektes auch die Akzessionsdaten der Anwenderbibliotheken führen sowie die Arbeitsgänge der Zugangsstellen der Erwerbungsabteilungen und die der Einbandstellen in das System einbeziehen, so daß "sich ein integriertes System der Datenführung von der Bestellung bis zur Ausstattung des Buches, also für den gesamten Buchbearbeitungsbereich jeder

---

1) vgl. Stoltzenburg: Planungen für den Einsatz der EDV S.9

2) vgl. a.a.O. S.10

3) vgl. Gesamtplan Bd.2, S.223

4) vgl. Stoltzenburg, Joachim: Planung des Einsatzes der ADV in wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs. S.48

5) vgl. Gesamtplan Bd.2, S.223

vgl. Stoltzenburg: Planungen für den Einsatz der EDV S.10  
vgl. Stoltzenburg: Planung des Einsatzes der ADV S.47

Bibliothek, einschließlich des Rechnungswesens" <sup>1)</sup> ergibt.

Neben der Akzession und der Katalogisierung soll auch die Automation der Buchausleihe in das Gesamtkonzept eingebracht werden. Hier jedoch wird die Haltung der anfallenden Daten dezentral erfolgen, da die Ausleihdaten zum einen einem sehr intensiven Änderungsdienst unterworfen sind und zum anderen an die lokalen Gegebenheiten des jeweiligen Ausleih- und Mahnsystems angeglichen werden müssen. <sup>2)</sup>

Auf eine Kurzformel gebracht, handelt es sich in Baden-Württemberg zunächst um ein Konzept "kooperativer Zentralkatalogisierung mit zentraler Datenführung und lokaler Datenhaltung" <sup>3)</sup>.

Ein weiterer Schwerpunkt hat sich auf der Katalogisierung der Zeitschriften gebildet. Das bereits 1973/74 begonnene Projekt ist das Baden-Württembergische Zeitschriftenverzeichnis (BWZ). "Es stellt keine eigentliche Entwicklungsarbeit im Sinne eines Pilotenprojektes dar, sondern soll dazu dienen, die Zeitschriftenbestände aller relevanten Bibliotheken im Lande nachzuweisen." <sup>4)</sup> Die entsprechenden Daten werden von der LB Stuttgart zentral erfaßt <sup>5)</sup>, in die Zeitschriftendatenbank der ABT eingegeben und dort weiter verarbeitet. Später sollen die Daten in die Datenzentrale Baden-Württembergs übernommen und im Verbundsystem verfügbar gemacht werden. <sup>6)</sup>

Im Hinblick auf die Verwirklichung der genannten Projekte müssen folgende Forderungen gestellt bzw. erfüllt werden:

1. die Katalogdaten müssen von allen Hochschulbibliotheken nach den neuen Titelaufnahmeregeln (RAK) erfaßt werden; <sup>7)</sup>

---

1) Stoltzenburg: Planungen für den Einsatz der EDV S.10  
2) vgl. a.a.O. S.15  
3) a.a.O. S.13  
4) a.a.O. S.15  
5) vgl. Schulze, Ernst-Otto: Gegenwärtiger Stand der Realisierungsplanung des EDV-Einsatzes im wissenschaftlichen Bibliothekswesen Baden-Württemberg. S.171  
6) vgl. Stoltzenburg: Planungen für den Einsatz der EDV S.15  
7) vgl. a.a.O. S.14

2. um die Umstellung auf EDV zu beginnen und zu erleichtern, muß die Erfassung der Katalogdaten EDV-gerecht erfolgen;<sup>1)</sup>
3. die Datenstruktur muß für alle Bibliotheken des Landes einheitlich festgelegt werden;
4. sie muß mit MAB 1 kompatibel sein;<sup>2)</sup>
5. "im übrigen soll die Planung, und das betrifft vor allem die Kompatibilität, überregional so abgestimmt werden, daß ein Datentransfer von und zu anderen Regionen gesichert ist"<sup>3)</sup>.

Die Schritte, die zur Entwicklung des Verbundsystems führen sollen, werden auf lokaler Ebene vorbereitet und begonnen.

Für die automatisierte Ausleihverbuchung sind zwei Bibliotheken vorrangig zuständig: die UBn Freiburg und Heidelberg. Die Planung übernahm der 1974 gegründete Arbeitskreis "Automatisierung der Ausleihverbuchung". Die UB Freiburg soll zunächst den Teilbereich "Ausleihe aus Freihandbereichen" automatisieren, die UB Heidelberg die "Buchausleihe aus geschlossenen Magazinen". Beide Bibliotheken arbeiten nach einem einheitlichen On-line-System, das auf das Gesamtkonzept des Verbundsystems abgestimmt ist und von den anderen Verbundbibliotheken übernommen werden soll. In der UB Freiburg wird mit dem Einzug in einen Neubau im Frühjahr 1978 die Testphase, die sich nur auf die Lehrbuchsammlung beschränkte, abgeschlossen sein und damit das System im gesamten Freihandbereich Anwendung finden.<sup>4)</sup>

Der für die Verbundkatalogisierung so wichtigen Forderung nach einem einheitlichen, MAB 1-kompatiblen Datenformat konnte mit dem Neuen Konstanzer Datenformat (NKD) entsprochen werden. Es wurde 1976 in der UB Konstanz entwickelt. Es soll von allen Bibliotheken des Landes angewendet werden.<sup>5)</sup>

Die UB Konstanz ist die einzige Bibliothek Baden-Württembergs, die auf längere EDV-Erfahrungen aufbauen kann. Durch

- 
- 1) vgl. Mittler, Elmar: Das ADV-Verbundsystem für Baden-Württemberg. S.143
  - 2) vgl. Stoltzenburg, Joachim: EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Baden-Württemberg. S.5
  - 3) Stoltzenburg: Planungen für den Einsatz der EDV S.15
  - 4) vgl. Stoltzenburg: EDV-Einsatz S.5/6
  - 5) vgl. Mittler: ADV-Verbundsystem S.143

die Entwicklung des Bibliothekssystems KOBAS (Konstanzer Automatisierungssystem) sind schon erhebliche Vorarbeiten geleistet worden. Darauf aufbauend soll in der UB Konstanz ein integriertes On-line-Einzelsystem entwickelt werden, das sich zu einem On-line-Verbundsystem ausbauen läßt.<sup>1)</sup>

#### 4. Bayern

Die bestehenden Verbundsysteme in Bayern sind mit Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten durch die Initiative einzelner Bibliotheken entstanden, sozusagen "natürlich gewachsen".<sup>2)</sup>

Diese Situation erklärt die Existenz von drei Arbeitsgruppen für den Einsatz der EDV im bayerischen Bibliothekswesen:

1. die Regensburg-Augsburger Gruppe;
2. die Arbeitsgruppe der Münchner Bibliotheken;
3. der Arbeitskreis EDV bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken.

Letzterer hat zwar eine fachliche Aufsicht den Bibliotheken gegenüber, kann jedoch keine Weisungen erteilen, was sich als Nachteil erwies. Daraufhin wurde im Frühjahr 1974 eine EDV-Kommission für das Bibliothekswesen bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken gegründet. Ihr obliegt die Aufgabe, einen Rahmenplan für das bayerische Bibliothekswesen zu erarbeiten.<sup>3)</sup>

##### 4.1 Das Regensburg-Augsburger Verbundsystem

Als die Universität Augsburg zum Wintersemester 1970/71 ihren Lehrbetrieb aufnahm, verblieb der UB ein halbes Jahr zum Bestandsaufbau. Um diesem Zeitdruck zu entgehen und einen möglichst effektiven Aufbau zu betreiben, übernahm

- 
- 1) vgl. Schulze S.174  
vgl. Stoltzenburg: Planung des Einsatzes der ADV S.41  
vgl. Stoltzenburg: EDV-Einsatz S.8
  - 2) vgl. Kohl, Ernst: Verbundplanung und Verbundrealität in Bayern. S.183
  - 3) Der Rahmenplan ist noch nicht erschienen, er wurde im Sommer 1977 dem Kultusminister vorgelegt.  
vgl. Kaltwasser, Franz Georg: Planung für den Einsatz der EDV im bayerischen Bibliothekswesen. S.57

die UB Augsburg die Titelaufnahmen, das Aufstellungsschema und bestimmte Organisationsformen der UB Regensburg, die seit ihrer Gründung 1965 auf EDV-Basis katalogisiert.<sup>1)</sup> Durch die Übernahme von Fremdleistungen seitens der UB Augsburg war der erste Schritt zu einem Verbund getan.

Neben den gemeinsamen Aktivitäten der UBn Regensburg und Augsburg, wie die Entwicklung einer einheitlichen Methode der Schlag- und Stichwortkatalogisierung<sup>2)</sup>, wurde das Regensburger Katalogisierungssystem auch von den weiteren bayerischen Neugründungen übernommen. Dies sind die UB Bayreuth (1973), die GHSB Bamberg (1973) und die UB Passau (1976). Die UB Erlangen hat sich in Teilbereichen dem Verbund angeschlossen.<sup>3)</sup>

Die Verarbeitung der Katalogdaten erfolgt auf dem Rechner der Universität Regensburg. Anfänglich wurde für jede Bibliothek eine eigene Datei geführt, was die Bearbeitung zeitraubend und schwerfällig machte. Durch den Einsatz von COM (Computer Output on Microforms), der eine starke Herabsetzung der Kosten ermöglicht, wurden die Dateien zu einer Datei vereinigt. Seit 1976 existiert ein gemeinsamer Verbundkatalog, der die Titelaufnahmen jeder Bibliothek verzeichnet. Da eine Zentralredaktion fehlt, können für einen Titel mehrere identische Aufnahmen vorhanden sein.<sup>4)</sup>

Eine Erweiterung des Verbundes soll durch Katalogisierungsabsprachen erfolgen. "Die Erprobung geschieht zunächst bei Dissertationen und Akademieschriften, deren Ka-

- 
- 1) vgl. Kohl S.184  
vgl. Pauer, Max: Verbundkatalogisierung in bayerischen Bibliotheken. Regensburg 1977. S.2  
vgl. Niewalda, Paul u. Elke Bonneß: Der Austausch von Katalogdaten zwischen der Universitätsbibliothek Regensburg und den Universitätsbibliotheken von Augsburg und Bielefeld. S.136
  - 2) vgl. Kaltwasser, Franz Georg: Planungen für den Einsatz der EDV im bayerischen Bibliothekswesen. S.22
  - 3) vgl. Pauer S.3  
vgl. Kohl S.185
  - 4) vgl. Kaltwasser, Franz Georg: EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Bayern. S.11  
vgl. Kohl S.185/86  
vgl. Pauer S.11

talogisierung nach Orten auf die Teilnehmerbibliotheken verteilt wird."<sup>1)</sup>

#### 4.2 Das Münchner Verbundsystem

Dem Münchner Verbundsystem sind die Bayerische Staatsbibliothek, die Universitätsbibliothek, die Bibliothek der Technischen Universität und die Stadtbibliothek angeschlossen.<sup>2)</sup> Die Planungsgruppe hat sich zur Aufgabe gestellt, für alle verbindliche Programme zu erstellen. Dies ist bereits auf den Gebieten der Zeitschriftenkatalogisierung, der Rechnungskontrolle und der Erwerbungsstatistik geschehen.<sup>3)</sup>

Die EDV-Arbeiten der Bibliotheken werden auf demselben Rechner von einer gemeinsamen EDV-Gruppe durchgeführt. Die Datenerfassung erfolgt zentral bei der Bayerischen Staatsbibliothek.<sup>4)</sup> Die Programmierung der Erwerbungsstatistik wurde insofern erweitert, daß sie auf alle bayerischen Bibliotheken ab 1977 angewendet werden kann.<sup>5)</sup>

#### 4.3. Gemeinsame Projekte

Das Bayerische Zeitschriftenverzeichnis (BZV) ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller bayerischen Bibliotheken. Die Datenbestände wurden stufenweise zusammengeführt, so daß im Mai 1976 die erste Auflage des BZV erscheinen konnte. Die Durchführung ergab zum Teil Schwierigkeiten, da sich die Internformate der einzelnen Bibliotheken als nicht kompatibel erwiesen.<sup>6)</sup>

Die EDV-Kommission bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken sieht für die Zukunft eine wachsende Integrierung und Vereinheitlichung im bayerischen Bibliothekswesen vor. Der Rahmenplan gibt eine Reihe von

---

1) Kohl S.187

2) vgl. ebenda

vgl. Kaltwasser: Planungen für den Einsatz der EDV S.19

3) vgl. a.a.O. S.22

vgl. Kaltwasser: EDV-Einsatz S.12

4) vgl. Kohl S.188

5) vgl. a.a.O. S.189

6) vgl. ebenda

Empfehlungen zur konkreten Realisierung.

1. Vereinheitlichung der Katalogisierung und der Programmiersprache sowie Zusammenfassung der Programmierkapazität;<sup>1)</sup>
2. die bibliographischen Daten sollen in einer Zentrale zusammengefaßt werden, zunächst auf dem Rechner des Kultusministeriums, später, bei Überlastung dieses Rechners, in einem eigenen Bibliotheksrechenzentrum;<sup>2)</sup>
3. Schaffung einer Verarbeitung auf On-line-Basis;
4. Automatisierung der Ausleihe in allen größeren Bibliotheken, die Entwicklung des Systems liegt bei der UB Augsburg;<sup>3)</sup>
4. Zusammenarbeit mit überregionalen Institutionen.<sup>4)</sup>

Die genannten Projekte sollen bis 1983 abgeschlossen sein. Damit wäre durch die Zusammenführung der unterschiedlichen Verbundsysteme ein einheitliches Bibliotheksverbundsystem in Bayern erreicht.

#### 5. Berlin

Das Land Berlin sieht einen EDV-Verbund für alle Bibliotheken vor.<sup>5)</sup> Die Planung erfolgt gemäß den Empfehlungen aus dem "EDV-Gesamtplan für das Land Berlin 1972-76"<sup>6)</sup>. Die Empfehlungen wurden von der EDV-Planungskommission beim Senator für Wissenschaft und Kunst erarbeitet.<sup>7)</sup> Die Ziele der Planung beinhalten

1. eine On-line-Katalogisierung unter Ausnutzung von Fremdleistungen;
2. eine Datenzentrale;<sup>8)</sup>

---

1) vgl. Pauer S.8

2) vgl. Kaltwasser: EDV-Einsatz S.16  
vgl. Kaltwasser: Planungen für den Einsatz der EDV S.23

3) vgl. Pauer S.9

4) vgl. Kaltwasser: EDV-Einsatz S.16

5) vgl. Klar, Rainer: Verbundplanung im Lande Berlin. S.124

6) EDV-Gesamtplan für die Wissenschaft im Lande Berlin 1972-76.  
Vorgel. von der EDV-Planungskommission beim Senator für  
Wissenschaft und Kunst. T.1.2. Berlin 1972.

7) vgl. Lingenberg, Walter: Planung für den Einsatz der EDV  
im Bibliothekswesen in Berlin. S.34

8) vgl. Klar S. 130



3. die Einarbeitung der anderen bibliotheksinter-  
nen Arbeitsgänge zu einem späteren Zeitpunkt.<sup>1)</sup>

Als Datenzentrale ist die ABT vorgesehen.<sup>2)</sup>

Die Realisierung der obengenannten Projekte ist noch nicht erfolgt.

## 6. Hessen

Für die Bibliotheksplanung in Hessen besteht kein besonderes Gremium. "Die Konferenz der Direktoren der wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen betreibt die kooperative Weiterentwicklung auf der Grundlage der realen Verhältnisse als mittelfristige Planung."<sup>3)</sup> Überlegungen hinsichtlich der Anwendung von EDV führten zu dem Schluß, daß es einer hessischen Bibliothek nicht möglich sein wird, allein zu experimentieren. "Der Zwang zu wirtschaftlichen Verfahren führt zu einem Verbundsystem für alle bibliothekarischen Einrichtungen in Hessen, für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken."<sup>4)</sup>

Durch Gesetz sind seit dem 1.1.1970 die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung und fünf Kommunale Gebietsrechenzentren mit Sitz in Frankfurt a.M., Gießen, Darmstadt, Kassel und Wiesbaden errichtet worden. Die wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken gehören diesem regionalen Rechner-Verbund als freiwillige Mitglieder an.<sup>5)</sup> "Federführendes Rechenzentrum für die Entwicklung von Bibliotheksprojekten ist das Kommunale Gebietsrechenzentrum Frankfurt a.M."<sup>6)</sup>

Die geplanten Projekte innerhalb des Verbundes sind

1. kooperative Katalogisierung unter Ausnutzung von Fremdleistungen. Die Katalogisierung kann on-line, off-line oder im Stapelfernverkehr erfolgen;<sup>7)</sup>

---

1) vgl. Lingenberg, Walter: EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Berlin. S.20

2) vgl. Klar S.127

3) Lehmann, Klaus-Dieter: EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Hessen. S.34

4) ebenda

5) vgl. Lehmann, Klaus-Dieter: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem (HEBIS). S.192

6) Lehmann: EDV-Einsatz S.35

7) vgl. Lehmann: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem S.200

2. für Daten, die für mehrere Bibliotheken identisch sind, sollen zentrale Datenbanken beim KGRZ Frankfurt a.M. geführt werden;<sup>1)</sup>
3. das KGRZ Frankfurt übernimmt die zentralen Dienstleistungen für alle EDV-Arbeiten;<sup>2)</sup>
4. die Automation ist weiter vorgesehen "für die Akzession und das Rechnungswesen und in einem noch ferneren Stadium für die Sacherschließung, die bestehende Retrievalsysteme einbeziehen soll"<sup>3)</sup>.

Die Automatisierung der Buchausleihe ist auf lokaler Ebene bereits verwirklicht. 1971 wurde damit begonnen. Das Verfahren hat sich als leistungsfähig erwiesen. Derzeit nehmen vier wissenschaftliche und eine Reihe öffentliche Bibliotheken daran teil. Das System erfolgt auf Off-line-Basis.<sup>4)</sup>

Auf regionaler Ebene wird die Katalogisierung von Zeitschriften im Verbund durchgeführt. 1976 erschien das erste "Hessische Zeitschriftenverzeichnis".<sup>5)</sup> Es handelt sich um ein "Off-line-Verbundprojekt"<sup>6)</sup>. Die Bibliotheken melden ihre Titel an die Zentralredaktion beim Hessischen Zentralkatalog. Dort wird eine zentrale Zeitschriftennummer vergeben und die maßgebliche Ansetzungsform nach RAK festgelegt.<sup>7)</sup>

Für die Katalogisierung von Monographien wird ein Modellbibliothekenverbund zwischen der StuUB Frankfurt a.M., der Senckenbergischen Bibliothek Frankfurt, der LB Wiesbaden und der GHSB Kassel eingesetzt. Die Ergebnisse der Testphase sollen auf die anderen Bibliotheken übertragen werden.<sup>8)</sup>

- 
- 1) vgl. Lehmann: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem S.193/194
  - 2) vgl. a.a.O. S.198
  - 3) Lehmann, Klaus-Dieter: Bericht über Planungen für den Einsatz der EDV im Bibliothekswesen des Bundeslandes Hessen. S.49
  - 4) vgl. Lehmann: EDV-Einsatz S.36
  - 5) vgl. Lehmann: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem S.196
  - 6) Lehmann: EDV-Einsatz S.37
  - 7) vgl. ebenda
  - 8) vgl. Lehmann: Hessisches Bibliotheks-Informationssystem S.206/207

## 7. Nordrhein-Westfalen

Gleich drei selbständige und, im Gegensatz zu Bayern, voneinander unabhängige Bibliotheksverbundsysteme sind in Nordrhein-Westfalen anzutreffen. Die Verbundsysteme der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung (AKD) und der obersten Bundesbehördenbibliotheken in Bonn befinden sich weitgehend im Planungsstadium, während das Bibliotheksverbundsystem der Gesamthochschulbibliotheken (GSHBn) zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) bereits seit knapp sechs Jahren existiert und mehr oder weniger gut funktioniert.

### 7.1 Das Verbundsystem der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung

Die AKD wurde in der Mitte der sechziger Jahre durch den Zusammenschluß "der Datenverarbeiter und Hauptverwaltungsbeamten verschiedener Großstädte und Kreise an Rhein und Ruhr"<sup>1)</sup> ins Leben gerufen. Die Teilnahme war freiwillig.<sup>2)</sup> Die AKD machte es sich zur Aufgabe, den Verwaltungsbereich durch EDV zu automatisieren.

1970 wurde das Bibliothekswesen in die Reihe der Entwicklungsvorhaben der AKD aufgenommen. Federführend ist die Stadt Bochum. Sie übertrug die Entwicklungsarbeiten einer Projektgruppe "Bibliotheken", die aus Programmierern und Bibliothekaren der Städte Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg und Köln besteht.<sup>3)</sup>

Der Zielkatalog der AKD für die Bildung eines Verbundsystems beinhaltet folgende Punkte:

1. angestrebt wird die "Entwicklung eines Systems, das über die vorgegebenen Verhältnisse einer

- 
- 1) Schultheis, Johannes: Planung und Einsatz der EDV in den öffentlichen Bibliotheken der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung (AKD) in Nordrhein-Westfalen. S.81
  - 2) vgl. Petri, Bernhard: Das Bibliotheksprojekt BASIS der AKD. S.216
  - 3) vgl. a.a.O. S.215  
vgl. Schultheis S.81/82

Bibliothek hinaus, durch Berücksichtigung verschiedener Arbeitsmethoden der beteiligten Institute, freigehalten wird von nur lokalen Lösungen und damit im breiteren Einsatz normierend auf die Bibliothekspraxis wirkt"<sup>1)</sup>;

2. die Bildung einer zentralen Verteilerstelle zur Ausnutzung von Magnetbanddiensten, deren Verarbeitung und Weitergabe.<sup>2)</sup>

Die Projektgruppe hat ab 1970 bis 1977 das Projekt BASIS<sup>3)</sup> entwickelt und in der StBü Bochum getestet. Es liegt in Off-line-Version für die Teilbereiche Ausleihe, Klassifikation, verbale Sacherschließung, Katalogisierung, Erwerb und Mittelbeschaffung vor. Die Datenerfassung für Katalogisierung und Erwerbung geschieht auf On-line-Basis.<sup>4)</sup>

Der Verbund ist nicht an einen gemeinsamen Rechner gebunden. "Die Entwicklungen der AKD können von anderen bei anteiliger Kostenerstattung voll übernommen werden. Voraussetzung ist natürlich, daß die Organisation von der Benutzerordnung bis zu den Katalogisierungsregeln (RAK) mit übernommen wird."<sup>5)</sup>

Die Errichtung eines zentralen Thesaurusbüros für die verbale Sacherschließung und einer zentralen Verteilerstelle ist noch nicht erfolgt.

## 7.2 Das Verbundsystem der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden in Bonn

Dieses Projekt läßt sich nur anhand der Planungskonzeption darstellen. Die Realisierung ist noch nicht begonnen worden, auch nicht für Teilbereiche.

Für die dreiundzwanzig Bibliotheken der obersten Bundesbehörden wurde die Bildung eines Verbundes zur Notwen-

---

1) Petri S.215

2) vgl. Sollvorschlag für die Kooperation der AKD-Bibliotheken. Arbeitsgruppe "Kooperation der AKD-Bibliotheken". Bochum 1977. S.5

3) Bibliothekarisch-analytisches Verfahren zur Informationsspeicherung

4) vgl. Petri S.217

5) Schultheis S.85

digkeit, um die Literaturversorgung ihrer Benutzer zu sichern und effektiver zu gestalten. Dies wurde durch die ständig wachsende Zahl von Publikationen und die fehlenden Absprachen zwischen den Bibliotheken stark in Frage gestellt.

Die dreiundzwanzig Bibliotheken weisen unterschiedliche Strukturen in beinahe allen bibliothekarischen Vorgängen auf. Um diesen beklagenswerten Zustand aufzuheben, erarbeitete die ABT 1972 auf Weisung der Bundesverwaltung ein Gutachten über den Einsatz der EDV in Ministerialbibliotheken.<sup>1)</sup>

Der geplante Verbund ist im IuD-Programm der Bundesregierung von 1974 aufgenommen und soll in diesem Rahmen zu einem "Informationsdienstleistungssystem" entwickelt werden.<sup>2)</sup> Hiermit wird der enge Zusammenhang von Bibliotheks- und Dokumentationswesen, wie er von der Bundesregierung für die Zukunft angestrebt wird, angedeutet.

Durch die Arbeitsgemeinschaft der Büchereileiter wurden 1973 einige grundlegende Beschlüsse über Zielsetzung, Arbeitsweise und Realisierbarkeit des Verbundes gefaßt.<sup>3)</sup>

Die EDV wurde als Lösung auf Grund ihrer Rationalisierungsmöglichkeiten gewählt. Der Verbund, zunächst als Off-line-System geplant, sieht später eine Verwendung von On-line-Verfahren vor.<sup>4)</sup>

Die Bibliothek des Deutschen Bundestages übernimmt "die führende Rolle bei der Realisierung des Verbundes"<sup>5)</sup>,

- 
- 1) Der Einsatz der Elektronischen Datenverarbeitung für Katalogisierung und Katalogsysteme der Ministerialbibliotheken. Möglichkeiten und Vorschläge unter Berücksichtigung von Erwerbung, Sacherschließung und Literaturdokumentation. Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik bei der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1972.
  - 2) vgl. Programm der Bundesregierung zur Förderung von Information und Dokumentation (IuD-Programm) 1974-1977. Bundesministerium für Forschung und Technologie. Bonn 1976. S.79
  - 3) vgl. Dietz, Wolfgang: Der geplante EDV-Verbund der Behördenbibliotheken im Bonner Raum. S.213
  - 4) vgl. Dietz, Wolfgang: Der geplante Verbund der obersten Bundesbehörden in Bonn. S.27
  - 5) a.a.O. S.25  
vgl. Programm der Bundesregierung S.79

da sie zum einen über den größten Bestand verfügt und zum anderen ihr Erschließungssystem für die Sachkatalogisierung zugrunde gelegt wird.<sup>1)</sup>

Das Verbundsystem beruht auf folgenden Vorhaben:

1. Schaffung einer zentralen Datenbank, welche die Titel aller Teilnehmerbibliotheken enthält;
2. einheitliche Katalogisierung und Sacherschließung über einen zentralen Rechner;
3. unmittelbarer Zugriff zu allen Daten für die angeschlossenen Bibliotheken;
4. Einbeziehung der Teilbereiche Erwerbung, Recherche, Ausleihe, Rechnungswesen, Statistik und Profildienste in den Verbund.<sup>2)</sup>

Der Zentralkatalog verzeichnet nur eine Aufnahme für einen Titel; diese Titelaufnahme entstammt derjenigen Bibliothek, die sie zuerst eingegeben hat.<sup>3)</sup> Ich finde dies bemerkenswert, da der Zentralkatalog eines Verbundsystems entweder aus allen Titelaufnahmen jeder Anwenderbibliothek gebildet wird, oder aber eine Zentralredaktion darüber entscheidet, welche Titelaufnahme in den Katalog aufgenommen wird.

Zur weiteren Projektbegleitung stehen vier Gremien zur Verfügung:

1. die Arbeitsgemeinschaft der Büchereileiter der obersten Bundesbehörden (beratende Funktion);
2. ein Lenkungsausschuß (Weisungsbefugnis);
3. ein wissenschaftlicher Beirat (beratende Funktion) und
4. eine Projektgruppe (beauftragt mit der konkreten Durchführung des Plans).<sup>4)</sup>

Die ersten Testphasen und die Verwirklichung des Verbundes werden erst in einiger Zeit zur Ausführung gelangen.

- 
- 1) vgl. Dietz: Der geplante Verbund S.29  
vgl. Dietz: Der geplante EDV-Verbund S.214
  - 2) vgl. a.a.O. S.213-215
  - 3) vgl. a.a.O. S.213
  - 4) vgl. Dietz: Der geplante Verbund S.30/31

### 7.3 Das Verbundsystem der Gesamthochschulbibliotheken zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum

Der Verbund der fünf Gesamthochschulbibliotheken (GHSBn) in Duisburg, Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) in Köln kann für die Entwicklung von Bibliotheksverbundsystemen der Bundesrepublik als einzigartig bezeichnet werden. Dies trifft nicht nur auf die Planung und Organisation des Verbundes, sondern auch auf seine weitgehende Realisierung zu. Da die Planung in fast allen Teilbereichen verwirklicht ist<sup>1)</sup>, werde ich bei der Beschreibung des Verbundes hauptsächlich auf den Ist-Zustand eingehen.

Die unbefriedigende Situation der Hochschulbibliotheken veranlaßte 1971 den Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen eine Planungsgruppe für das Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen zu berufen. Ihre vordringliche Aufgabe lag darin, Empfehlungen für den Bibliotheksaufbau der neuzugründenden GHSn zu erarbeiten. 1972 legte die Planungsgruppe ihre erste Veröffentlichung vor, die "Empfehlungen für das Bibliothekswesen an den fünf Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zwischenbericht"<sup>2)</sup>.

Noch vor Erscheinen dieser Veröffentlichung setzte der Minister für Wissenschaft und Forschung ein weiteres Gremium ein, das sich mit den konkreten Funktionen des Verbundes auseinandersetzen sollte. Die sog. "Arbeitsgruppe für das Verbundsystem an den künftigen Gesamthochschulbibliotheken" hat schon im gleichen Jahr (1972) ihre Empfehlungen<sup>3)</sup>

- 
- 1) vgl. Jammers, Antonius: Zur Lage der Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1975. S.142
  - 2) Empfehlungen für das Bibliothekswesen an den fünf Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zwischenbericht. Planungsgruppe "Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen" beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1972. Im folgenden zitiert als "Zwischenbericht".
  - 3) Empfehlungen für die Aufgabenverteilung zwischen den Gesamthochschulbibliotheken und dem Hochschulbibliothekszentrum und für ein einheitliches Buchaufstellungssystem. Arbeitsgruppe für das Verbundsystem an den künftigen Gesamthochschulbibliotheken beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1972

der Öffentlichkeit vorgelegt.

Damit waren die Planungen jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Bibliotheksplanungsgruppe konkretisierte ihre bisherigen Vorstellungen aus dem "Zwischenbericht" durch ihre Empfehlungen von 1974 für den Einsatz der Datenverarbeitung in nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken<sup>1)</sup> und im "Ergänzungsbericht" vom Dezember 1974<sup>2)</sup>. Im "Ergänzungsbericht" wurden die ersten Erfahrungen bereits eingearbeitet und zum Anlaß für Korrekturen genommen.<sup>3)</sup>

Als Projektbegleitung mit Entscheidungsbefugnis dient die "Arbeitsgemeinschaft der Gesamthochschulbibliotheken", die sich aus den Leitern der dem Verbund angeschlossenen Institutionen zusammensetzt.<sup>4)</sup>

Am 1. August 1972 wurden "in einem für die Bundesrepublik Deutschland einmaligen Kraftakt"<sup>5)</sup> in Duisburg, Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal Gesamthochschulen errichtet. Bei allen fünf Standorten waren die gleichen Voraussetzungen gegeben; an jedem Ort existierte eine Pädagogische Hochschule und eine Fachhochschule, für jede Hochschule waren in etwa die gleichen Studienfächerangebote vorgesehen. Da sich der Aufbau einer Hochschule sehr langwierig und personalintensiv gestaltet, jedoch weder genügend Zeit noch Personal vorhanden waren, sah die Planung gleiche Konzeption und Struktur für die neuen Hochschulen vor.

- 
- 1) Empfehlungen für den Einsatz der Datenverarbeitung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. (Erste Planungsgrundlagen für die Zeit bis 1980.) Planungsgruppe "Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen" beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1974
  - 2) Empfehlungen für das Bibliothekswesen an den fünf Gesamthochschulen. Ergänzungsbericht. Planungsgruppe "Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen" beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1974
  - 3) vgl. Barton, Walter: Der Aufbau des Bibliothekssystems. S.213  
vgl. Jammers, Antonius: Einleitung S.7/8
  - 4) vgl. Barton, Walter: Zusammenarbeit S.48  
vgl. Helal, Ahmed Helmi: Probleme des Verbundsystems in Nordrhein-Westfalen aus der Sicht der Gesamthochschulbibliothek Essen. S.72
  - 5) Jammers: Einleitung S.7



Diese Vorstellungen übertrugen sich auch auf die Gestaltung der Bibliotheken der Gesamthochschulen (GHSn). "Die Bibliotheken der Gesamthochschulen werden quantitativ, baulich und organisatorisch nach gleicher Konzeption errichtet."<sup>1)</sup> Die GHSBn haben ein integriertes Bibliothekssystem erhalten. Alle bibliothekarischen Einrichtungen innerhalb der GHSn bilden eine Einheit.<sup>2)</sup>

Um einen möglichst effektiven Bestandsaufbau zu erzielen, entschloß man sich zur Zusammenfassung derjenigen Arbeitsgänge, die in allen Bibliotheken identisch sind. "Die konsequente Rationalisierung bei der Errichtung mehrerer Bibliotheken ist der Aufbau im Verbund..."<sup>3)</sup> Der Zeitmangel gebot den Einsatz von EDV. Dadurch wiederum wurde die Errichtung einer Zentrale nötig, da der dezentrale EDV-Einsatz in den einzelnen Bibliotheken unwirtschaftlich ist.<sup>4)</sup>

Am 1. März 1973 wurde das HBZ mit Standort in Köln gegründet. Es dient als zentrale Dienstleistungsstelle für die ihm angeschlossenen Bibliotheken. Dies sind zum heutigen Zeitpunkt die fünf GHSBn, die Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum, die Bibliothek der Fernuniversität Hagen, die Zentralbibliothek der Medizin und die Bibliothek der Fachhochschule Köln.

Die GHSBn arbeiten mit dem HBZ in einem Verarbeitungsverbund zusammen.<sup>5)</sup>

- 
- 1) Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen. Materialien zu Aufbau, Entwicklung und Funktion. Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. 3. Aufl. Düsseldorf 1976. S.65
  - 2) gemäß § 38 des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen: "Alle bibliothekarischen Einrichtungen innerhalb der Hochschule bilden eine zentrale Einrichtung..." Gesetz über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HSchG). S.259
  - 3) Zwischenbericht S.269
  - 4) vgl. Jammers, Antonius: Vorschläge für den Aufbau des Bibliothekswesens an den fünf neuen Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen. S.36/37  
vgl. Hoffmann, Heinz-Werner: Bibliotheksautomatisierung im Verbund. S.57
  - 5) vgl. Boßmeyer, Christine: Beispiele eines Off-line-Verbundsystems: HBZ. S.28  
vgl. Pflug: Ausnutzung von Fremdleistungen S.335

Der Verarbeitungsverbund liegt als Off-line-System vor und beruht auf der Ausnutzung von Fremdleistungen im Datenaustauschverfahren. Die Bibliotheken wickeln gemeinsam mit dem HBZ Erwerbung und Katalogisierung ihrer Bestände ab. Die Datenerfassung wird dezentral, von den einzelnen Bibliotheken, durchgeführt, während die Datenverarbeitung zentral auf der Rechenanlage des HBZ vonstatten geht. Das HBZ übernimmt für die Bibliotheken des Verbundes die Dienstleistungsfunktionen wie z.B. Katalogerstellung, Systempflege etc. Die Aufgaben des HBZ und der Verbundteilnehmer sollen im einzelnen in den folgenden Abschnitten dargestellt werden.

Die Inbetriebnahme des HBZ erfolgte knapp 10 Monate nach der Gründung der GHSBn. Dieser Zeitverzug durfte die GHSBn in ihrem Bestandsaufbau nicht beeinträchtigen. Daher wählte man als Zwischenlösung die Anwendung des Bochumer Systems für die Verarbeitung der Erwerbungs- und Katalogisierungsdaten.<sup>1)</sup>

Die Datenverarbeitung beim HBZ erfolgte zunächst auf dem Rechner des Rechenzentrums der Universität Köln, später erhielt das HBZ eine eigene Rechenanlage, die jedoch durch das Kölner Universitätsrechenzentrum betrieben wird.<sup>2)</sup>

Das HBZ führt für die GHSBn die automatisierbaren Arbeitsgänge bei der Bestellung, Inventarisierung und der Katalogisierung durch.<sup>3)</sup> Dies sind im einzelnen

1. Verarbeitung der von den Bibliotheken eingegebenen Daten im wöchentlichen Rhythmus, Ausdruck von Bestell- und Akzessionsunterlagen sowie von Korrekturzetteln;
2. Ausnutzung der Magnetbänder der Deutschen Bibliothek, der British National Bibliography und der Library of Congress;

- 
- 1) vgl. Barton: Zusammenarbeit S.84  
vgl. Helal, Ahmed Helmi: Bestandsaufbau S.32
  - 2) vgl. Pflug, Günther: Regionale EDV-Planung in Nordrhein-Westfalen. S.76  
vgl. Lingenberg, Walter: EDV in Bibliotheken. Allgemeine Gesichtspunkte und Stand der Entwicklung in einzelnen Ländern. S.27
  - 3) vgl. Kaegbein, Paul: Zur Struktur nordrhein-westfälischer Hochschulbibliotheken. Pläne, Gedanken und Aspekte. S.25

3. Zusammenstellung der Kataloge aus den Titelaufnahmen der Verbundteilnehmer und den Fremdleistungen;
4. Ausdruck der verschiedenen Kataloge wie Gesamtkatalog, Einzelkatalog der Verbundbibliotheken, Interimskatalog und Alphabetischer Katalog, Stichwortkatalog nach dem KWOC-Verfahren, Standortkatalog und Systematischer Katalog. Die Ausgabe der Kataloge erfolgt auf Mikrofiches;
5. Korrektur der Kataloge.

Neben diesen Dienstleistungen erfüllt das HBZ noch weitere Funktionen, die sich nicht unbedingt auf die EDV stützen.

1. Erstellung von Basislisten für die Literaturauswahl;<sup>1)</sup>
2. die technische Systempflege der Aufstellungssystematiken;<sup>2)</sup>
3. die Umstellung des Altbestandes der GHSBn;<sup>3)</sup>
4. die Entwicklung von einheitlichen Ausleihverfahren in Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Ruhr-Universität Bochum;<sup>4)</sup>
5. die Schaffung eines internen Leihverkehrs zwischen den einzelnen Verbundteilnehmern.<sup>5)</sup>

Der Aufgabenbereich des HBZ ist keineswegs nur auf den Verbund beschränkt. Das Verbundsystem ist daher von vornherein so flexibel angelegt, daß auch andere Institutionen daran teilnehmen können. So ist der Einstieg in den Verbund auf drei Ebenen möglich, auf der Ebene der Bestellung, der Inventarisierung und der Katalogisierung. Den Verbundteilnehmern steht frei, auf welcher Ebene sie dem Verbund beitreten wollen. So beteiligt sich die GHSB Paderborn an

- 
- 1) vgl. Helal: Bestandsaufbau S.35
  - 2) vgl. Barton, Walter: Zwischen Einheitsklassifikation und Individualismus, Die Systematiken im Arbeitsverbund der Gesamthochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens. S.309
  - 3) vgl. Pflug, Günther: Das Hochschulbibliothekszentrum S.78
  - 4) vgl. Gattermann, Günter: EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Nordrhein-Westfalen. S.49
  - 5) vgl. Zwischenbericht S.285

Inventarisierung und Katalogisierung, die GHSB Wuppertal nur an der Katalogisierung.<sup>1)</sup>

Zu den übergreifenden Aufgaben des HBZ gehören:

1. Hilfestellung beim EDV-Einsatz in anderen Bibliotheken;
2. Überwachung des EDV-Marktes;
3. Förderung des Leihverkehrs auf Grund der Zusammenlegung mit dem Zentralkatalog Nordrhein-Westfalen.<sup>2)</sup>

Die Vielzahl der Funktionen des HBZ schmälert den Aufgabenbereich der GHSBn keineswegs. Ihnen obliegen

1. die Erarbeitung und Verbesserung der Aufstellungssystematiken, die auf die Verbundmitglieder aufgeteilt sind. Die Änderungen an den Systematiken erfolgen nur gemeinsam;<sup>3)</sup>
2. die Literaturlauswahl;
3. die Klassifizierung der Literatur;
4. die Datenerfassung.

Eine Erweiterung und Verbesserung des geschilderten Verbundes ist vorgesehen. "Angestrebt wird ein Verbundsystem, das integrierte Verarbeitungsroutinen für die einzelnen bibliothekarischen Arbeitsabläufe (Bestellung, Akzession, Katalogisierung, Sacherschließung, Einbandkontrolle, Rechnungslegung) mit entsprechenden on-line-Abläufen für die Katalogisierung und für gewisse Akzessionsvorgänge aufweist."<sup>4)</sup>

In naher Zukunft sind folgende Projekte vorrangig zu verwirklichen:

1. die EDV-Katalogisierung von Zeitschriften zur Erstellung von Gesamtzeitschriftenverzeichnissen;<sup>5)</sup>

---

1) vgl. Helal: Probleme S.76

vgl. Boßmeyer: Beispiel S.34/35

2) vgl. Empfehlungen für den Einsatz der Datenverarbeitung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. S.364/365

3) vgl. Barton: Zwischen Einheitsklassifikation S.309

4) Empfehlungen für den Einsatz der Datenverarbeitung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen S.360

5) vgl. a.a.O. S.366

2. die Bildung von einheitlichen Klassifizierungsregeln;<sup>1)</sup>
3. die Automatisierung der Ausleihe;
4. die Errichtung einer zentralen Titeldatei zur Verringerung des Titelmaterials.<sup>2)</sup>

#### 8. Die Zeitschriftendatenbank bei der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik

Die Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik (ABT) wurde 1969 gegründet. Sie hat die Funktion eines "Forschungs- und Entwicklungsinstitutes für die Anwendung der EDV in Bibliotheken"<sup>3)</sup> zu erfüllen. Darunter fällt u.a. die Entwicklung von überregionalen Datenbanken.

Mit der Zeitschriftendatenbank hat die ABT ein Modell für die überregionale, zentrale Katalogisierung von Zeitschriften geschaffen. Die Datenbank hat sich aus der Bearbeitung der überregionalen Gesamtzeitschriftenverzeichnisse GAZS, GDZS und GZS gebildet. Das maschinenlesbare Datenmaterial dieser Zeitschriftenverzeichnisse führte zu einem Datenpool, der für alle Bibliotheken zur Verfügung steht.<sup>4)</sup> Zum heutigen Zeitpunkt sind an die Zeitschriftendatenbank die Bibliothek der FU Berlin, die UB Saarbrücken, die zentrale Redaktion des BWZ bei der LB Stuttgart, die Redaktionen des GDZS und des GZS bei der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, die UB Bonn, die GHSB Siegen und die Amerika-Gedenkbibliothek Berlin angeschlossen.

Datenerfassung und Erstkorrektur erfolgen bei den einzelnen Mitgliedern. Daran schließt sich die Kontrolle der Zentralredaktion bei der ABT. Erst dann sind die Daten zur allgemeinen Benutzung freigegeben.<sup>5)</sup>

---

1) vgl. Barton: Zwischen Einheitsklassifikation S.310

2) vgl. Pflug: Das Hochschulbibliothekszentrum S.71

vgl. Süle S.124

vgl. Hoffmann, Heinz-Werner: Bibliotheksautomatisierung im Verbund. S.52

3) Lingenberg: EDV in Bibliotheken S.29

4) vgl. Neubauer, Karl Wilhelm: Entwicklung des GZS-Zeitschriftenkatalogisierungssystems bis zur "Zeitschriftenbank".S.2

5) vgl. a.a.O. S.7

Da das Verbundsystem auf Off-line-Basis beruht, bringt dies eine große Zeitverzögerung und das Problem der Dubletten-eingabe mit sich.<sup>1)</sup>

Für die Zukunft ergibt sich die Ausweitung der Zeitschriftendatenbank zu einer nationalen Datenbank, die aber nicht mehr mit den Einzelbibliotheken, sondern mit den regionalen Datenzentren kooperiert. Die Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg erfolgt bereits auf dieser Ebene zur Erstellung des BWZ. Die Regionen Hessen und Berlin sollen in absehbarer Zeit folgen.<sup>2)</sup>

---

1) vgl. Neubauer: Entwicklung S.8

2) vgl. a.a.O. S.12/13

## 9. Abschließende Gedanken zur Zukunft von Bibliotheksverbundsystemen

Die Zukunft automatisierter Bibliotheksverbundsysteme hat in der Bundesrepublik Deutschland bereits begonnen; zum einen auf regionaler und zum anderen auf überregionaler Ebene. Bis auf Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Saarland und Rheinland-Pfalz sind Verbundsysteme im Bibliothekswesen zumindest im Planungsstadium existent. Die EDV-Planung in Niedersachsen sieht zwar für ihre Bibliotheken eine "Verbundlösung" vor, doch liegt hier kein Verbundsystem im Sinne der obigen Definition vor.<sup>1)</sup>

Neben dem Ausbau der regionalen Projekte wird die Errichtung einer nationalen Datenbank die Zusammenarbeit der Bibliotheken im Verbund zweifellos noch effektiver und rationalisierter gestalten. Sie brächte die Vermeidung überflüssiger Dateien und damit überflüssiger Speicherkapazität mit sich. Das Bestehen der Zeitschriftendatenbank bei der ABT macht deutlich, daß eine nationale Datenbank durchaus im Bereich des Möglichen liegt, was die technische Seite anbelangt. Ein Problem jedoch, welches auch immer wieder in der bibliothekarischen Fachliteratur auftaucht, ist die Frage nach der Bibliotheksautonomie. "Die Bereitschaft zu umfassender Zusammenarbeit, die nur unter Verzicht auf eine erhebliche Portion Autonomie erreichbar ist, fehlt in den deutschen Bibliotheken fast vollständig."<sup>2)</sup> So krass mag diese Aussage zum heutigen Zeitpunkt wohl nicht mehr zutreffen. Dennoch wird es Aufgabe der Ausbildungsstätten sein, bei Aus- und Fortbildung den Bibliothekaren das Streben nach Autarkie zu nehmen und somit eine Grundlage für die Zusammenarbeit zu schaffen. Kooperation ist lernbar, wenn auch nur in einem langwierigen und schwierigen Prozess.<sup>3)</sup> Die ersten Ansätze sind in der Bundesrepublik dazu bereits erfolgt.

---

1) vgl. dazu Einleitung S.1/2

2) Pflug, Günther: Hardware-Ausstattung der deutschen Bibliotheken. S.4

3) vgl. Mälzer S.26

## 10. Abkürzungsverzeichnis

ABT	Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik
ADV	Automatische Datenverarbeitung
AKD	Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung
BASIS	Bibliothekarisch-Analytisches Verfahren zur Informationsspeicherung
BWZ	Baden-Württembergisches Zeitschriftenverzeichnis
BZV	Bayerisches Zeitschriftenverzeichnis
COM	Computer Output on Microforms
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
FU	Freie Universität
GAZS	Gesamtverzeichnis Ausländischer Zeitschriften und Serien
GDZS	Gesamtverzeichnis Deutschsprachiger Zeitschriften und Serien
GHS(n)	Gesamthochschule(n)
GHSB(n)	Gesamthochschulbibliothek(en)
GZS	Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien
HBZ	Hochschulbibliothekszentrum
HEBIS	Hessisches Bibliotheks-Informations-System
KGRZ	Kommunales Gebietsrechenzentrum
KOBAS	Konstanzer Automatisierungssystem
KWOC	Keyword Out of Context
LB(n)	Landesbibliothek(en)
MAB 1	Maschinelles Austauschformat für Bibliotheken, Version 1
NKD	Neues Konstanzer Datenformat
RAK	Regeln für die Alphabetische Katalogisierung
StBü	Stadtbücherei
StuÜb	Stadt- und Universitätsbibliothek
UB(n)	Universitätsbibliothek(en)



## 11. Literaturverzeichnis

Aktuelle Probleme des EDV-Einsatzes in Erwerbung und Katalogisierung. Bericht eines Symposiums, veranstaltet von der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik am 18./19. Juni 1975. München 1976

Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB). Bericht über die 15. Tagung in Düsseldorf 18. bis 21. März 1975. Berlin 1976

Barton, Walter

Der Aufbau des Bibliothekssystems.

In: Fünf Jahre Gesamthochschule Siegen. 1977. S.212-229

Barton, Walter

Zusammenarbeit.

In: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.48-54

Barton, Walter

Zwischen Einheitsklassifikation und Individualismus. Die Systematiken im Arbeitsverbund der Gesamthochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens.

In: Medien und Archive. 1974. S.302-313

Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. Planung und Aufbau der Gesamthochschulbibliotheken und des Hochschulbibliotheksentrums 1972-1975. Hrsg. von Klaus Barckow u.a. München 1976. (Bibliothekspraxis. Bd. 19.)

Boßmeyer, Christine

Beispiel eines Off-line-Verbundsystems: HBZ.

In: Aktuelle Probleme des EDV-Einsatzes in Erwerbung und Katalogisierung. 1976. S.28-39

Dietz, Wolfgang

Der geplante EDV-Verbund der Behördenbibliotheken im Bonner Raum.

In: Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB). 1976. S.211-217

Dietz, Wolfgang

Der geplante Verbund der Bibliotheken der obersten Bundesbehörden in Bonn.

In: Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken 43 (Nov. 1977), S.25-32

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Berlin 1976. (ABT-Informationen. 20.)

Elektronische Datenverarbeitung und ihre praktische Anwendung im Bibliothekswesen. Fortbildungsveranstaltung 5 der Niedersächsischen Bibliotheksschule Hannover 1975.

Hannover-Waldhausen 1976. (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Bibliotheksschule Hannover. Bd. 2.)

Empfehlungen für das Bibliothekswesen an den fünf Gesamthochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zwischenbericht. Planungsgruppe "Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen" beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1972.  
In: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.251-288

Empfehlungen für den Einsatz der Datenverarbeitung in den Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. (Erste Planungsgrundlagen für die Zeit bis 1980.) Planungsgruppe "Bibliothekswesen im Hochschulbereich Nordrhein-Westfalen" beim Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 1974.  
Auszüge in: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.357-368

The Exchange of Bibliographic Data and the MARC Format. Austausch bibliographischer Daten und das MARC Format. Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik bei der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Pullach b. München, Berlin 1972. (Bibliothekspraxis. Bd.6.)

Fünf Jahre Gesamthochschule Siegen. Hrsg. von Artur Woll. Siegen 1977

Gattermann, Günter

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Nordrhein-Westfalen.

In: ABT-Informationen 20(1976), S.45-53

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen. Materialien zu Aufbau, Entwicklung und Funktion. Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. 3. Aufl. Düsseldorf 1976

Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen. Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg. Bd.1.2. München 1973-1975

Gesetz über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HSchG). Vom 7. April 1970.

In: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen 24(1970), S.254-262

Helal, Ahmed Helmi

Bestandsaufbau.

In: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.31-40

Helal, Ahmed Helmi

Probleme des Verbundsystems in Nordrhein-Westfalen aus der Sicht der Gesamthochschulbibliothek Essen.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.68-111

Hoffmann, Heinz-Werner

Bibliotheksautomatisierung im Verbund.

In: Jahrbuch der Universität zu Köln 12(1977), S.51-52

Jacob, Wilhelm

Automatisierte Formalkatalogisierung.

In: Elektronische Datenverarbeitung und ihre praktische Anwendung im Bibliothekswesen. 1976. S.65-92

Jammers, Antonius

Einleitung.

In: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.7-9

Jammers, Antonius

Vorschläge für den Aufbau des Bibliothekswesens an den fünf neuen Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen. Unter Mitwirkung von Peter Rau.

In: Vom Strukturwandel deutscher Hochschulbibliotheken. 1973. S.30-43

Jammers, Antonius

Zur Lage der Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1975.

In: Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. Mitteilungsblatt. N.F. 25(1975), S.130-144

Kaegbein, Paul

Zur Struktur nordrhein-westfälischer Hochschulbibliotheken. Pläne, Gedanken und Aspekte.

In: Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen. Mitteilungsblatt. N.F. 24(1974), S.12-27

Kaltwasser, Franz Georg

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Bayern.

In: ABT-Informationen 20(1976), S.11-19

Kaltwasser, Franz Georg

Planung für den Einsatz der EDV im bayerischen Bibliothekswesen.

In: Organisation und Technik in Bibliotheken. 1975. S.55-62

Kaltwasser, Franz Georg

Planungen für den Einsatz der EDV im bayerischen Bibliothekswesen.

In: ABT-Informationen 12(1973), S.19-33

Klar, Rainer

Verbundplanung im Lande Berlin.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der  
Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.124-135

Kohl, Ernst

Verbundplanung und Verbundrealität in Bayern.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der  
Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.183-191

Lehmann, Klaus-Dieter

Bericht über Planungen für den Einsatz der EDV im Biblio-  
thekswesen des Bundeslandes Hessen.

In: ABT-Informationen 12(1973), S.48-54

Lehmann, Klaus-Dieter

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der  
Bundesrepublik. Hessen.

In: ABT-Informationen 20(1976), S.34-41

Lehmann, Klaus-Dieter

Hessisches Bibliotheks-Informations-System (HEBIS).

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der  
Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.192-214

Lingenberg, Walter

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der  
Bundesrepublik. Berlin.

In: ABT-Informationen 20(1976), S.20-23

Lingenberg, Walter

EDV in Bibliotheken. Allgemeine Gesichtspunkte und Stand  
der Entwicklung in einzelnen Ländern.

In: Zur Theorie und Praxis des modernen Bibliothekswesens.  
1976. S.9-49

Lingenberg, Walter

Planung für den Einsatz der EDV im Bibliothekswesen in Berlin.

In: ABT-Informationen 12(1973), S.34-41

Lingenberg, Walter

Überregionale Planung des EDV-Einsatzes in den Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland.

In: Organisation und Technik in Bibliotheken. 1975. S.78-87

Mälzer, Gottfried

Perspektiven der ADV-Katalogisierung in der Bundesrepublik.

In: Aktuelle Probleme des EDV-Einsatzes in Erwerbung und Katalogisierung. 1976. S.11-27

Medien und Archive. Beiträge zur Rolle moderner Archive in Informatik und Dokumentation. Hrsg. von Gerhard Mantwill. Pullach b. München 1974

Mittler, Elmar

Das ADV-Verbundsystem für Baden-Württemberg.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.136-167

Mittler, Elmar

Der Aufbau von Bibliothekssystemen an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg.

In: Vom Strukturwandel deutscher Hochschulbibliotheken. 1973. S.44-85

Neubauer, Karl Wilhelm

Entwicklung des GZS-Zeitschriftenkatalogisierungssystems bis zur "Zeitschriftenbank".

In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 25(1978), S.1-15

Neubauer, Karl Wilhelm

Probleme der EDV-Verbundkatalogisierung für Zeitschriften.

In: Zentrale und kooperative Dienstleistungen im Bibliothekswesen. 1976. S.59-82

Niewalda, Paul u. Elke Bonneß

Der Austausch von Katalogdaten zwischen der Universitätsbibliothek Regensburg und den Universitätsbibliotheken von Augsburg und Bielefeld.

In: The Exchange of Bibliographic Data and the MARC Format. 1972. S.135-141

Organisation und Technik in Bibliotheken. Vorträge, geh. auf dem 64. Deutschen Bibliothekartag 1974 vom 4.-8. Juni 1974 in Braunschweig. Hrsg. von Hans-Peter Geh, Reinhard Oberschelp u.a. Frankfurt a.M. 1975. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderheft 21.)

Pauer, Max

Verbundkatalogisierung an bayerischen Bibliotheken. Regensburg 1977. (Maschinenschriftl. vervielf.)

Petri, Bernhard

Das Bibliotheksprojekt BASIS der AKD.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.215-217

Pflug, Günther

Ausnutzung von Fremdleistungen - Datentausch - Verbundsystem.

In: Zur Theorie und Praxis des modernen Bibliothekswesens. 1976. S.313-353

Pflug, Günther

Hardware-Ausstattung der deutschen Bibliotheken.

In: ABT-Informationen 22(1976), S.2-10

Pflug, Günther

Das Hochschulbibliothekszenrum.

In: Bibliotheksverbund in Nordrhein-Westfalen. 1976. S.55-81

Pflug, Günther

Regionale EDV-Planung in Nordrhein-Westfalen.

In: Organisation und Technik in Bibliotheken. 1975. S.72-77

Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation (IuD-Programm) 1974-1977. Bundesministerium für Forschung und Technologie. Bonn 1976

Schultheis, Johannes

Planung und Einsatz der EDV in den Öffentlichen Bibliotheken der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung (AKD) in Nordrhein-Westfalen.

In: ABT-Informationen 12(1973), S.81-89

Schulze, Ernst-Otto

Gegenwärtiger Stand der Realisierungsplanung des EDV-Einsatzes im wissenschaftlichen Bibliothekswesen Baden-Württemberg.

In: Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der Bundesrepublik Deutschland. 1977. S.168-176

Sollvorschlag für die Kooperation der AKD-Bibliotheken. Arbeitsgruppe "Kooperation der AKD-Bibliotheken". Bochum 1977. (Maschinenschriftl. vervielf.)

Stoltzenburg, Joachim

EDV-Einsatz im Bibliotheks- und Informationswesen in der Bundesrepublik. Baden-Württemberg.

In: ABT-Informationen 20(1976), S.4-10

Stoltzenburg, Joachim

Planung des Einsatzes der ADV in wissenschaftlichen Bibliotheken Baden-Württembergs.

In: Organisation und Technik in Bibliotheken. 1975. S.40-54

Stoltzenburg, Joachim

Planungen für den Einsatz der EDV im Bibliothekswesen Baden-Württembergs.

In: ABT-Informationen 12(1973), S.5-18

Stoltzenburg, Joachim

Zentrale und kooperative Dienstleistungen für wissenschaftliche Bibliotheken.

In: Zentrale und kooperative Dienstleistungen im Bibliothekswesen. 1976. S.13-22



Stoltzenburg, Joachim u. Günther Wiegand  
Die Bibliothek der Universität Konstanz 1965-74. Pullach  
1975. (Bibliothekspraxis. Bd.18.)

Süle, Gisela

Zur Katalogisierung im Verbund.

In: Vom neuen Standort der Gesamthochschulbibliothek. 1977.  
S.119-125

Vom neuen Standort der Gesamthochschulbibliothek. Hrsg. von  
Walter Barton. Festschr. der Gesamthochschulbibliothek Siegen  
anlässlich des Bezuges ihres Neubaus. Siegen 1977

Vom Strukturwandel deutscher Hochschulbibliotheken. Hrsg. von  
Wolf Haenisch und Clemens Köttelwesch. Frankfurt a.M. 1973.  
(Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonder-  
heft 14.)

Zentrale und kooperative Dienstleistungen im Bibliothekswesen.  
Vorträge, geh. auf dem 65. Deutschen Bibliothekartag vom  
20.-24. Mai 1975 in Konstanz. Hrsg. von Fritz Junginger und  
Wilhelm Totok. Frankfurt a.M. 1976. (Zeitschrift für Bi-  
bliothekswesen und Bibliographie. Sonderheft 22.)

Die Zukunft automatisierter Bibliotheksnetze in der Bundes-  
republik Deutschland. Möglichkeiten und Grenzen aus tech-  
nischer und bibliographischer Sicht. Bericht eines Symposiums,  
veranstaltet von der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik  
am 1./2. Dezember 1976. München 1977

Zur Theorie und Praxis des modernen Bibliothekswesens. Hrsg.  
von Wolfgang Kehr, Karl Wilhelm Neubauer und Joachim Stoltzen-  
burg. Bd.1-3. München 1976

E r k l ä r u n g

Ich versichere hiermit, diese Hausarbeit  
ohne fremde Hilfe verfaßt und mich keiner  
anderen als der angegebenen Hilfsmittel  
bedient zu haben.

....., den.....

(Angelika Niederau)